

Bericht des Racing Club Airbags

St.-Ursanne - Les Rangiers 14. und 15. August 2010

Von Birgit

Das schnellste Bergrennen Europas, welches auch zur europäischen Bergmeisterschaft zählt, und einige RCAler mischeln mit! Ein sehr ereignisreiches Wochenende –

so viele Dinge innert 3 Tagen haben wir noch selten erlebt...

aber lest mehr in den Details...

12. August 2010 – Die Anreise

Um der schnellen und uns unbekanntem Strecke gerecht zu werden, fuhren die Huwis und die Evos bereits am Donnerstag Abend nach einigen Stauungen in Richtung St. Ursanne. Aufgeregt auf die uns noch unbekanntem Dinge waren noch alle frohen Mutes.

Kaum angekommen und auf der grossen Wiese parkiert – haben wir unsere neuste Anschaffung getestet – der RCA ist nun im Besitze eines Rollers – was die Besichtigung bei Bergrennen um einiges einfacher macht.

Mein persönlicher Eindruck nachdem ich das erste mal die Strecke abgefahren bin:
ich will wieder nach Hause!!!!

Brutal schnell aber nicht einzuprägen – so ist die Strecke schnell beschrieben.

Nach einer halben Flasche Jägermeister, einiges Geplapper, vielen Besuchern gingen wir bald zu Bett...

13. August 2010 – der Ferientag

Während unserem Ferientag haben wir nicht viel angestellt:

- Strecke abfahren und abfahren und abfahren (mit Töffli)
- Denise mit ohne Befund aber quasimodo-mässig ins Spital chauffieren lassen (Danke Daniela) und mit dem Befund der Mittelohrentzündung und Quasimodius zurück gekriegt,
- Velofahrende komische RCAler, die die 5,2 km aufwärts mit dem Velo fahren
- Panik schieben, an der eigenen Zurechnungsfähigkeit zweifeln
- Auto in die Altstadt von St. Ursanne fahren, um die Wagenabnahme hinter uns zu bringen
- darüber staunen, dass in St. Ursanne sogar bei der Wagenabnahme sehr viele Zuschauer da stehen, und sogar ein Speaker beschäftigt wird
- dem Wachsen des Fahrerlagers zusehen
- mind. 2 Mio. mal den Wetterbericht studiert
- sich von Bienen stechen lassen
- sich heisses Wasser über den Daumen leeren

Der Abend ging gemütlich vorüber, alle gingen wir früh zu Bett – wie sich herausstellte – zu früh...

☺

Es folgte, ca. 10 Minuten nach dem zu Bett gehen ein Hup-Alarm (Didi ist schuld) und danach ein Weltkrieg – oder nennen wir es Feuerwerk!!!! Da unten wird gefestet – ihr könnt euch das nicht vorstellen...

13. August 2010 – der Trainingstag

Am Samstag morgen früh, stark an REG Zeiten in Reitnau erinnert, hiess es um 6:30 Uhr für den Start aufzustellen und um 7:00 Uhr als erste Gruppe zu starten!

Erster Rennlauf, echt aufgeregt auf diese Strecke, einfach mal losfahren – glücklicherweise war die ganze Strecke trocken – oder ist das nicht so gut, da dann die Tempi höher werden! Die ersten 3-4 Kurven – die konnte ich mir merken – aber sobald es ab in den Wald ging – uiuiuiui – da hiess es wohl auch Orientierungslauf ähm –fahrt... einfach mal auf Sicht loslegen!

Das hat sich natürlich auch in den Zeiten wiedergespiegelt... aber das Ziel mit einem ganzen Auto zu erreichen ist schon Leistung genug! Also, der erste Trainingslauf war für die Einen eine Erleichterung, für die Anderen war es sehr beängstigend... aber, am Samstag hiess es ja noch 2 mal – loooooooooooooooooos....

Zwischen erstem und zweiten Training fing es natürlich an zu regnen... toll – also, Regenreifen drauf... aber wie immer, solche Entscheidungen sind dann wohl Fehlentscheidungen – die Hälfte der Strecke war wieder abgetrocknet, bis wir zum Start kamen... naja, die andere Hälfte wars ja nicht – die Zeiten haben sich aber doch um einiges verschlechtert....

Vor dem letzten Trainingslauf hörte es auf zu regnen – und der Boden trocknete ab – also nichts wie los und Slicks montieren – logischerweise fing es während der Startaufstellung an zu regnen – so hiess es mit Slicks den nassen Berg rauf!!! ☺ Wie gesagt, Fehlentscheidungen noch und nöcher... ☺

Die Rückführung muss ich noch erwähnen – diese führte uns durch die Altstadt von St. Ursanne – sowas haben wir auch noch nicht erlebt, mit dem Rennauto durch eine Mittelalterliche Stadt zu fahren, immer im Hinterkopf – Ölwanne!!!! ☺

Bald begann es zu schütten – es regnete was das Zeug hielt – wieder gingen wir früh zu Bett, eine Konversation im Bus war nicht möglich – man musste sich direkt anschreien!!!!

15. August 2010 – Der Renntag

Mein erster Gang zum WC-Wagen wurde zu einem kleinen Schock – wie kann sich eine Wiese nur in solchen Schlamm verwandeln? Es ist schwer zu beschreiben, aber stellt euch Krietiefen Schlamm vor, durch den ein Rennauto (ist ja selten tiefer gelegt oder ähnlich) fahren muss? Das Nadelör um auf die Strasse zu kommen war recht schnell so verschlammt, das meist der Traktor in Einsatz kam, um die Autos zum Start zu bringen!

Erst dachten alle 3 RCA-Fahrer – nein – ganz klar, wir bleiben hier und warten auf den 2. Rennlauf, der ja eigentlich recht schnell hätte starten sollen! In erster Linie, da uns von unterschiedlichen Seiten die Meldungen erreichten, dass sich viel Wasser auf der Strecke, als Bach getarnt, herumtreibt. Je länger wir aber diesem Drama zuschauten, desto eher wollten alle doch mit – erst hat sich Tom in den Rennanzug geworfen, danach stand Joe noch mind. 30-45 Minuten irgendwo in der Schlange, um an den Start zu kommen – aber zuletzt habe ich mich noch umentschieden – als bereits alle Evos zum Start wollten, habe ich mich noch über den Schlamm, durch die Abspritzung mit dem Feuerwehrschauch (danke an die Organisation – eine super Idee) direkt zum Start durchgemogelt – und schon ging es für mich los!

Das Rennen hatte es wirklich in sich! Viel Wasser, unbekannte Kurven (waren die am Samstag schon da?) und laufenden Scheibenwischern habe auch ich den Kurs von Les Rangiers zum ersten mal im „Renntempo“ absolviert. Oben angekommen habe ich bereits gesehen, dass sich Tom freute, mich doch noch auf dem Hügel oben zu sehen. Er und Joe haben auch beide einen langsamen, eher einen Besichtigungslauf absolviert. Zum Glück!!!

Wieder runter vom Berg, ausserhalb des Grössten Schlamm-Massels parkiert warteten wir auf den zweiten Rennlauf – aber durch viele Abflüge verzögerte sich alles um mehrere Stunden – bis zum schlimmen Unfall, der leider zum Rennabbruch führte.

Nachdem die Rennleitung den Abbruch bekannt gegeben hat, war zusammenräumen angesagt. Alle waren recht still. Und so alle wollten nach Hause – so konnten wir nur im grossen Puff aufladen, aber auch das verging irgendwann und wir machten uns auf den nach Hauseweg. Der Rennabbruch steckte allen noch ein Weilchen in den Knochen.

Fazit

- Regen und das Fahrerlager auf der Wiese = schlechte Entscheidung
- Die Doubs (Fluss durch St. Ursanne, grad neben dem Fahrerlager) kam nur kurz auf das Fahrerlager um gewisse Kühlboxen zu füllen
- 3 x Räder wechseln und doch nur 50% mal die Richtigen drauf...
- Les Rangiers ist sauschnell.... da wird einem Angst und Bange
- Fledermäuse die im Regen schlafen sehen tot aus, quitschen aber
- Feuerwehrschauchmässiges Autowaschen.... bringt nix wenn einer mit dem Auto auf den Anhänger driftet
- Matschreifen – evt. wäre das noch eine gute Investition
- die Beste Investition für das Wochenende in Les Rangiers kostetet CHF 13.90 pro Paar
- SM Elefaaaaaaaaaaant

Bilder sagen mehr als Worte

